

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 22.03.2021

Antrag:

AWM: Wöchentliche Papiertonnenleerung aufgrund zunehmender Menge von Kartonagen

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) wird gebeten, die 1100l und 770l Papiertonnen für Privathaushalte, die bisher alle 14 Tage geleert werden, zukünftig wöchentlich zu leeren. Außerdem wird um Prüfung gebeten, ob die 1100l und 770l Papiertonnen für Privathaushalte in Gebieten mit bisher wöchentlicher Leerung künftig zweimal pro Woche geleert werden können.

Begründung:

Der Online-Handel boomt nicht nur wegen der Corona Krise, sondern auch aufgrund von Änderungen im Einkaufsverhalten. Bundesweit stieg im Jahr 2020 die Zahl der verschickten Pakete gegenüber 2019 um 13,4%. Das heißt, immer mehr Menschen bestellen im Internet und lassen sich die Sachen vor die eigene Haustüre liefern. Dies führt leider zwangsläufig zu einer erhöhten Anzahl an Kartonagen, welche dann in den Papiertonnen entsorgt werden müssen.

Daher haben diese Tonnen ihre Kapazitätsgrenze oft schnell erreicht und sind regelmäßig nach ein paar Tagen voll, selbst wenn sich Hausbewohnerinnen und Hausbewohner um eine vorschriftsgemäße Zerkleinerung bemühen. Aufgrund der überfüllten Papiertonnen werden viele Kartons einfach neben die Behälter gestellt, welche dann für die AWM-Beschäftigten kaum mehr zugänglich sind. Dadurch entstehen starke Zeitverzögerungen bei der Leerung der Behälter.¹

Vor allem aber wird Papier und Karton, welches keinen Platz mehr findet, oft im Restmüll entsorgt, sei es durch Bewohnerinnen und Bewohner oder durch Hausmeisterdienste. Schon im Jahr 2016 lag der Anteil von Papier und Pappe im Restmüll bei 10%.² Wird Papier verbrannt, steht es nicht mehr zum Recycling zur Verfügung, es wird mehr Frischfaserpapier produziert, mit einem Mehrverbrauch an Energie und Wasser, von der Abholzung teilweise hochsensibler Urwälder oder extra zur Papierproduktion angelegter artenarmer Agroforste ganz zu schweigen.

Die Restmüllverbrennung kostet den AWM und damit den Abfallgebührenzahler viel Geld, während mit dem Verkauf gesammelten Papiers Einnahmen erzielt werden. Daher ist Papier im Restmüll nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch schädlich. Zudem arbeitet ohnehin das Münchner Müllheizkraftwerk seit einigen Jahren an der Kapazitätsgrenze, weshalb Gewerbemüll aus dem Münchner Raum öfter exportiert wird, mit fragwürdigen Verwertungsaussichten.

Ein Großteil des Münchner Papiers wird über einen kleinen Teil des Tonnenbestandes, die 1100l und 770l Papiertonnen in den Wohnanlagen, eingesammelt. Der logistische Mehraufwand für die Verdoppelung der Leerungsfrequenz nur dieser Großbehälter dürfte bei weniger als einem Viertel des zusätzlichen Aufwands für eine Verdoppelung der Leerungsfrequenz aller Tonnen liegen, während zugleich ein Vielfaches an Volumen gegenüber den 120l und 240l Tonnen abgeschöpft wird. Somit ist es wohl die wirtschaftlichste Lösung, nur deren Leerungsfrequenz zu erhöhen.

Initiative:

Nicola Holtmann
Kommunalpolitische Sprecherin
Stadträtin

Hans-Peter Mehling
Stadtrat

Dirk Höpner
Stadtrat

¹ <https://www.tz.de/muenchen/stadt/muenchen-coronavirus-altpapier-post-dhl-zr-90219564.html>
<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-coronakrise-awm-muell-1.5213897>

² Abfallwirtschaftskonzept 2017 – 2026 der Landeshauptstadt München, Seite 29, unter:
<https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/4456132.pdf>,
https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_vorlagen_dokumente.jsp?risid=4448187